

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 414, 1-3: Herr, unser Herr, wie bist du zugegen



[K] 1 Herr, un - ser Herr, wie bist du zu -
2 Du bist nicht fern, denn die zu dir
3 Du bist nicht sicht - bar für uns - re



1 ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.
2 be - ten, wis - sen, dass du uns nicht ver - lässt.
3 Au - gen, und nie - mand hat dich je ge - sehn.



[A] 1 All - zeit bist du um uns in Sor - ge,
2 Du bist so menschlich in uns - rer Mit - te,
3 Wir a - ber ah - nen dich und glau - ben,



1 in dei - ner Lie - be birgst du uns.
2 dass du wohl die - ses Lied ver - stehst.
3 dass du uns trägst, dass wir be - stehn.

T: Huub Oosterhuis „Heer, onze Heer“ 1965

Ü: Peter Pawlowsky und Nikolaus Greitemann 1969

M: aus den Niederlanden

Einführung

Wir blicken zurück auf die vergangene Woche. Wir versammeln uns im Namen Gottes. Vieles ist uns hoffentlich in der vergangenen Woche gelungen, manches sind wir vermutlich auch uns selbst und anderen schuldig geblieben.

Im Evangelium heute geht es um Vergebung. Selten fordert Jesus diese Vergebung so eindringlich wie im heutigen Text. In einem Spruch heißt es:

„Sieh mit Liebe und verzeih,
du bist auch nicht fehlerfrei,
Denk daran, wie oft im Leben
hat man dir wohl schon vergeben.“

Kyrie

Wir wollen uns besinnen und rufen:

Christus, unser Herr und Gott!

- Du kommst uns mit Gottes Vergebung entgegen! Herr, erbarme dich!
- Du lädst uns ein, einander immer wieder zu vergeben. Christus, erbarme dich!
- Du schenkst uns deinen Frieden. Herr, erbarme dich!

Gloria – GL 171: Preis und Ehre Gott dem Herren



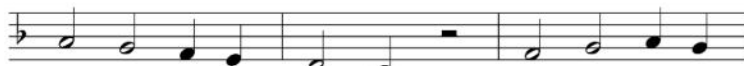
1 Preis und Eh - re Gott dem Her - ren,
Herr, wir lo - ben, Herr, wir dan - ken,



Frie - de soll den Men - schen sein.
be - ten an den Na - men dein.



Je - sus Chri - stus, Got - tes Lamm, hö - re



gnä - dig un - ser Fle - hen. Eh - re sei dir



mit dem Geist und dem Va - ter in den Hö - hen.

T: Maria Luise Thurmair 1962/[1969] 1971 nach dem Gloria

M: Heinrich Rohr 1962

Gebet

Herr, unser Gott, wir sind deiner Einladung gefolgt – so, wie wir sind: Belastet mit Schuld und Sorgen, voller Ängste und Zweifel. Mit unseren Grenzen und unserer Schuld dürfen wir vertrauen, dass wir bei dir immer willkommen sind und Vergebung finden.

Nimm dich unser gnädig an, öffne unsere Ohren und unser Herz für dein Wort, denn es ist das Wort des Lebens. Öffne unsere Sinne und unser Herz für die Menschen, die du uns anvertraust.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem Buch Jesus Sirach.

Sir 27,30–28,7 (27,33–28,9)

Groll und Zorn, auch diese sind Gräuelp und ein sündiger Mann hält an ihnen fest.

Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn; seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben!

Ein Mensch verharrt gegen einen Menschen im Zorn, beim Herrn aber sucht er Heilung?

Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung?

Er selbst – ein Wesen aus Fleisch, verharrt im Groll. Wer wird seine Sünden vergeben?

Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu!

Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und übersieh die Fehler!

Wort des lebendigen Gottes!

Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 428,1: Herr, dir ist nichts verborgen



The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The lyrics are: "1 Herr, dir ist nichts ver - bor - gen. Du Das Ge - stern, Heut und Mor - gen wird". The second staff continues with: "schaust mein We - sen ganz. hell in dei - nem Glanz. Du kennst mich". The third staff continues with: "bis zum Grund; ob ich mag ruhn, ob ge - hen, ob". The fourth staff concludes with: "sit - zen o - der ste - hen, es ist dir al - les kund." The music is written in a simple, melodic style with quarter and eighth notes.

1 Herr, dir ist nichts ver - bor - gen. Du
Das Ge - stern, Heut und Mor - gen wird
schaust mein We - sen ganz. Du kennst mich
hell in dei - nem Glanz.
bis zum Grund; ob ich mag ruhn, ob ge - hen, ob
sit - zen o - der ste - hen, es ist dir al - les kund.

T: Maria Luise Thurmair [1971] 1973 nach Ps 139

M: Caspar Ulenberg 1582

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 18,21-35

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?

Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal.

Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.

Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der

Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.

Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denáre schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist!

Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.

Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?

Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe.

Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! Lob sei dir, Christus!

IMPULS: Pfarrer Johannes Ehrenbrink

Liebe Gemeinde!

Der goldene Rahmen springt mir ins Auge. Er ist klein und leuchtet. Es ist kein Bild im Rahmen, sondern ein Spruch. „Der hat mir das Leben gerettet“, sagt Klaus, als ich nach dem goldenen Rahmen an der Wand frage. Er liest mir den Spruch vor: „Das Wertvollste am Menschen ist seine Fähigkeit zu verzeihen.“ „Das hat mir das Leben gerettet“, sagt er noch mal. Als wir dann sitzen und Kaffee trinken, erzählt er, wie er vor Jahren etwas gestohlen hat. Seinem Nachbarn. Einen Moment war er allein in dessen Stube und sieht den Umschlag mit Geld. Klaus überlegt, steckt plötzlich

das Geld ein und macht sich davon. Sein Herz klopft. Es passiert aber nichts. Tagelang, jahrelang. Das Geld ist bald ausgegeben, die Schuld bleibt auf der Seele. Jahrelang. Viel später hat Klaus genug eigenes Geld. Und der Tag kommt, an dem seine Seele es nicht mehr erträgt. Er wohnt nun woanders. Also steckt er Geld plus Zinsen in einen Umschlag und schickt es dem Nachbarn mit der Post. Nur einen Satz schreibt er dazu: „Ich bitte um Verzeihung.“ Lange geschieht nichts. Eines Tages aber kriegt Klaus doch Antwort. Vom ehemaligen Nachbarn. Der hatte es immer geahnt und schreibt Klaus: „Danke; wenn Sie es damals gebraucht haben, verzeihe ich Ihnen.“

„Das hat mir das Leben gerettet“, sagt Klaus zum dritten Mal. Sofort hat er damals seine Maschine genommen und geschrieben, was er mal gelesen hat: „Das Wertvollste am Menschen ist seine Fähigkeit zu verzeihen.“ Dann den goldenen Rahmen gekauft, den Spruch eingerahmt und aufgehängt. Sichtbar für alle, fühlbar für sich. „So war das“, sagt Klaus. Das Schuldgefühl war furchtbar. Schlimmer als jede Wunde am Körper. Dann gibt’s nur eins: um Verzeihung bitten und hoffen, dass man sie bekommt. Oder verzeihen, wenn dich jemand darum bittet. „Gott will nicht, dass wir Schuld aufrechnen wie Krämerseelen“, sagt Klaus. Wer verzeiht, heilt doppelt: den anderen und sich selbst.

Es gibt wohl keinen unter uns, der nicht in irgendeiner Form Schuld und Versagen mit sich herumträgt. Das ist menschlich und es ist gut, wenn wir dazu stehen können. Wir haben allerdings oft ein Idealbild von uns, im dem es keinen Platz gibt für Ohnmacht, Versagen und Halbheiten. Und wenn dann doch etwas passiert ist, wir schuldig geworden sind, dann wollen wir das so schnell wie möglich wieder gut, ungeschehen machen, suchen wir Vergebung, vielleicht bei anderen Menschen oder in der Beichte bei Gott.

Was heißt Vergebung?

- Vergebung will nicht sagen, dass ich die Schuld wegnehme, dass ich die schlechte Tat auswische, sondern dass ich mit dem anderen weitermache, weiterlebe mit dem, was geschehen ist.
- Vergebung bedeutet nicht, alles vergessen und so tun, als ob gar nichts passiert wäre.
- Vergebung meint: weitergehen im Bewusstsein dessen, was geschehen ist, jedoch ohne dass es der Akzeptanz und Liebe des anderen einen Abbruch tut.
- Vergebung sagt: Du bist wie du bist, mit deiner Geschichte, deinen Möglichkeiten, deine Grenzen und deiner Schuld. Ich weiß darum doch lasse ich dich nicht fallen, sondern stehe zu dir.
- Nur so geschieht auch gegenseitiges Ernstnehmen.

Der Diener in der Erzählung Jesu hatte eine Schuld von 10.000 Talenten. Es ist die unvorstellbare Menge von 350 Tonnen Silber. Der König erlässt dem Diener die Schuld, die er niemals hätte bezahlen können. So wie der König seinen Diener gehen lässt, ohne dass er die Schuld bezahlen muss, so geht Gott mit uns Menschen um.

Er akzeptiert uns, wie wir sind.

Und Gottes Absicht? Vergebung, die man empfängt, soll man an andere weitergeben. Der Glaube, dass Gott uns liebt und akzeptiert mit allem, was gewesen ist, soll uns fähig machen, anderen gegenüber Vergebungsbereitschaft und Akzeptanz zu zeigen. Deshalb sagt Jesus seinen Jüngern, dass sie siebenmal siebenmal verzeihen sollen, dass diese Vergebungsbereitschaft eine Haltung sein soll und nicht eine einzelne Tat.

Vergebung brauchen, um weiter leben zu können, zeigte die Begebenheit zu Beginn. Klaus empfing die Vergebung, und er konnte aufleben und neu leben.

Keine Vergebung empfangen ist schlimm, doch nicht vergeben können, ist ebenso schlimm. Man erkaltet und verbittert. Nicht vergeben zu können wird zu einem Gift, das in einem frisst. Der Diener kommt ins Gefängnis, weil er nicht vergeben konnte, und nicht, weil er seine Schuld nicht einlösen konnte.

Vergeben können und Vergebung empfangen bedeutet neues Leben. Erstarrung und Verbitterung lösen sich. Der Kreislauf des Bösen wird durchbrochen von der Vergebung, und neue Gemeinschaft möglich gemacht.

Das heutige Evangelium kann uns darüber nachdenken lassen, ob wir Menschen Vergebung verweigern, ob es uns unmöglich ist, den Mangel beim anderen stehen zu lassen und ihn trotzdem (mit diesem Mangel, dieser Schuld) zu akzeptieren und vielleicht sogar zu lieben. Wie belastend und lebenshindernd ist nicht gewährte oder auch nicht gesuchte Vergebung. Das kann man ändern, um des Lebens willen, und vielleicht gibt der heutige Text den Anstoß dazu.
Amen!

Credo – GL 179: Ich glaube an Gott (abwechselnd beten)

P Ich glau-be an Gott, **A** den Va-ter, den All-
mäch-ti-gen, den Schöp-fer des Him-mels und der
Er-de, **K** und an Je-sus Chri-stus, sei-nen
ein-ge-bo-re-nen Sohn, un-sern Herrn,

A emp - fan - gen durch den Hei - li - gen Geist, ge -
bo - ren von der Jung - frau Ma - ri - a,
K ge - lit - ten un - ter Pon - ti - us Pi - la - tus,
ge - kreu - zigt, ge - stor - ben und be - gra - ben,
hi - nab - ge - stie - gen in das Reich des To - des,
A am drit - ten Ta - ge auf - er - stan - den von den To - ten,
auf - ge - fah - ren in den Him - mel; K er sitzt zur
Rech - ten Got - tes, des all - mäch - ti - gen Va - ters;
A von dort wird er kom - men, zu rich - ten die Le - ben -
den und die To - ten. K Ich glau - be an den Hei - li - gen
Geist, die hei - li - ge ka - tho - li - sche Kir - che, A Ge -

meinschaft der Hei - li - gen, Ver - ge - bung der
Sün - den, Auf - er - ste - hung der To - ten
und das e - wi - ge Le - ben. A - men, A - men.

T: Liturgie, M: Karl Norbert Schmid (1926-1995)

Fürbitten

Lebendiger und barmherziger Gott, du lädst uns ein, dir zu vertrauen. Für unsere Ängste und Sorgen möchtest du da sein. Wir bitten dich um dein Erbarmen:

1. Für alle Opfer des Terrorismus und der Kriege – hier und weltweit und für die Angehörigen aller Getöteten: Öffne ihre Herzen für deinen Geist der Liebe und der Vergebung, dass sie nicht auch noch Opfer des Hasses und der Rache werden. **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Für die Menschen in den Staaten Afrikas und der arabischen Welt; für die Menschen in Afghanistan, in der Ukraine und im Irak: Mach der Gewalt ein Ende und lehre die Menschen friedliche Wege zu Freiheit und Gerechtigkeit. **Lebendiger Gott:**
3. Für alle Notleidenden in der Welt und hier am Ort, für alle, die an den Folgen der Corona-Pandemie besonders leiden: Dass sie Menschen mit offenen Herzen und freigiebigen Händen treffen und neuen Mut fassen. **Lebendiger Gott:**
4. Für uns: Dass wir glaubhafte Zeugen deiner Liebe und deiner verzeihenden Gnade sind und in unserem Leben deutlich wird, dass der Glaube an dich

Halt, Sinn und Ziel unseres Lebens ist. **Lebendiger Gott:**

5. Für alle Verstorbenen: Schenke ihnen Leben, das kein Ende kennt. **Lebendiger Gott:**

Herr, unser Gott, auch heute lässt du dich finden, wirst für uns spürbar und erfahrbar. So beten wir voll Vertrauen, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet:

Gott, der du wie ein gütiger Vater und eine liebende Mutter bist:

Dein Geist, der unsere Herzen ergriffen hat, bewahre unser Denken und Tun in der Bereitschaft, Vergebung zu schenken und Frieden zu halten.

Darum bitten wir im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen

Es segne und stärke uns der menschenfreundliche Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Schlusslied – GL 405, 1+2: Nun danket alle Gott

The image shows a musical score for the hymn 'Nun danket alle Gott'. It consists of four staves of music in a treble clef, with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a '1' indicating the start of the first line. The second staff contains a repeat sign (double bar line with two dots) in the middle. The fourth staff ends with a double bar line.

1 Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,
der gro - ße Din - ge tut an uns und

Mund und Hän - den, der uns von Mut - ter -
al - len En - den,

leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig

viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns in unserm Leben /
ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben
/ und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort /
und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.

T: Martin Rinckart 1636, M: nach Johann Crüger [1647] 1653